

Die Pferde haben so viel Vertrauen zu Anne Krüger und ihrer Tochter Carla, dass ihnen auch eine Schafherde nichts ausmacht

ANNE KRÜGER

„Das ist mein Leben!“

Jeder Tag ist einzigartig, spannend und kunterbunt – für Anne Krüger trifft das zu hundert Prozent zu. Als Schäferin und **Pferde- und Hundeausbilderin** hat sie sich ihren Traum erfüllt. **Mein Pferd**-Mitarbeiterin Anna Klocke hat Anne Krüger besucht und einzigartige Einblicke in ihr Leben und ihre Arbeit mit den unzähligen **Schafen, Ziegen, Hunden und Pferden** bekommen

Text: Anna Klocke | Fotos: Ilja van de Kastele



Pferde, Hunde und Menschen leben auf dem Hof unter einem Dach

Auf dem Degener-Krüger-Hof im niedersächsischen Melle scheint alles mit allem verbunden zu sein. Ich habe das Gefühl, als wäre ich in dem Moment, in dem ich durch das Tor hindurch den liebevoll dekorierten Innenhof betreten habe, in einem anderen Universum gelandet. Alles wirkt so ruhig und lebendig zugleich, so ursprünglich wie ewig und sehr harmonisch in sich und im Miteinander auf dem Hof. Die Ziegen liegen zufrieden in der Sonne und schauen den Pferden beim Gras zu. Das rhythmische Zupfen und Mahlen der Zähne scheint dem schillernden Gesang der Vögel einen Takt vorzugeben. Ab und zu halten die Pferde inne, spitzen die Ohren und lauschen dem tiefen Blöken der Schafe, das hinter dem Haus ertönt. „Es ist Lammzeit. Wir erwarten heute noch etwa zehn bis zwanzig kleine Lämmer“, klärt mich Anne Krüger auf, die zusammen mit ihrer Familie

und weit über hundert Tieren auf dem Hof lebt. Ganz selbstverständlich lässt sie mich an ihrem Leben teilhaben. Ehe ich mich versehe, stehe ich mittendrin in der Schafherde. Das liebevolle Brummeln der Mutterschafe öffnet mir sofort das Herz. Zärtlich stupsen sie ihre Lämmer an, die müde im Stroh liegen. „Diese Kleinigkeiten machen jeden Tag so reich und einzigartig“, sagt Anne Krüger mit strahlenden Augen. Entspannt lehnt sie an dem halbhohen Zaun und beobachtet die Schafe mit wachsamem Blick. Zwei Border-Collies liegen neben ihr.

„Können Sie sich vorstellen, dass ich ursprünglich ein Stadtkind bin?“, fragt sie. Nicht wirklich. Die 46-jährige wirkt wie verwurzelt

auf dem Land. Obwohl ich sie erst seit einer halben Stunde kenne, kann ich sie mir nicht anders vorstellen als zwischen den Tieren. Die kurzen Haare aufgewühlt vom Wind, das Gesicht schon im März bräunlich gefärbt von der Sonne – eine Frau, die in und mit der Natur lebt. „Als Kind durfte ich nie ein Tier haben“, erzählt sie. Die Faszination für Tiere war aber schon immer da. „Als Jugendliche war ich so begeistert von James Herriot, dem Tierarzt in der Fernsehserie ‚Der Doktor und das liebe Vieh‘, dass ich selbst auch Tierärztin auf dem Land werden wollte“, erzählt sie. So weit ist es jedoch nicht gekommen: „Für das Studium musste ich ein einjähriges Praktikum in einem landwirtschaftlichen Betrieb machen. Danach

wollte ich nicht mehr Tierärztin werden.“ Und dann: Kein Plan mehr für die Zukunft? Von wegen! Die damals erst 20-jährige Anne Krüger folgte zielstrebig ihrem Traum vom Leben und Arbeiten mit Tieren auf dem Land, absolvierte eine Ausbildung zur Tierwirtschaftsmeisterin und machte sich kurz darauf als Schäferin selbstständig. Den Rest ihres heutigen Wissens und Könnens haben ihr die Tiere beigebracht. Erst die Schafe, verschiedene gefiederte Gefährten, immer Hunde und später die Pferde. „Jedes einzelne Tier hat etwas zu sagen“, betont Anne Krüger. „Und von allen gemeinsam im Herdenverband können wir Menschen die Idee von Respekt und Vertrauen lernen.“

Respekt und Vertrauen – das sind die zwei zentralen Elemente des Ausbildungskonzeptes, das Anne Krüger entwickelt hat. Neben ihrer Tätigkeit als Landwirtin betreibt die 46-Jährige eine eigene Tierschule für Hunde- und Pferdebesitzer. Nach dem Motto „kommunizieren statt konditionieren“ hilft sie Menschen vor allen Dingen dabei, ihre Tiere zu verstehen.

Entspannung durch Vertrauen

Wie das Training in der Praxis aussieht, zeigt Anne Krüger mir an ihrem dreijährigen Oldenburger-Hengst Fürstenkind. Anmutig kommt der pechschwarze Rappe aus der Haustür heraus. So wie es früher auf den alten Höfen üblich war, befinden sich die Pferdeställe auf dem Degener-Krüger-Hof auch heute noch auf der Diele des Wohnhauses. Dem jungen Hengst ist keine Spur von Aufregung oder Unsicherheit anzumerken, als wir mit ihm über den Hof zum Auslauf der blökenden Schafe gehen. Ruhig und entspannt steht er neben Anne Krüger, die ihn liebevoll anschaut. „Zu lernen, neben dem Menschen stehen zu bleiben, ist der erste Schritt in der Pferdeausbildung“, erklärt sie. „Durch das Spiel mit Respekt und Vertrauen entsteht die Entspannung.“ Vertrauen fasst das Pferd zum

„Für mich ist jedes einzelne Tier ein Kunstwerk.“

Menschen nur, wenn dieser in jeder Situation sicher und authentisch wirkt. Respekt hat das Pferd normalerweise schon von Natur aus gegenüber dem Menschen. Allerdings sollte der Mensch darauf achten, dass er immer respektvoll und höflich mit dem Pferd umgeht, klare Grenzen setzt und stets konsequent ist. Nur dann wird das Pferd sich dem Menschen dauerhaft anschließen und Respekt wahren. „Mein Weg in der Ausbildung ist das Don't-touch-Prinzip. Das heißt nicht, dass ich die Pferde nie berühre oder keine deutlichen Signale gebe. Don't-touch bedeutet, dass ich mit dem Pferd zuerst immer so leise und sanft wie

möglich kommuniziere. Wenn es darauf nicht reagiert, aktiviere ich es zu einer Veränderung durch ein wertfreies Störsignal. Mein Ziel ist es aber, am Ende wieder auf die feine Kommunikation zurückzukommen“, sagt die Pferdefrau. Voraussetzung dafür sei jedoch, dass das Pferd zuhöre: „Daher ist Zuhören das Allererste, woran ich mit den Menschen und ihren Tieren arbeite.“ Der junge Oldenburger hat ständig ein Ohr bei Anne Krüger. Als sie wieder losgehen möchte, braucht sie nicht am Strick zu ziehen oder ihn mit der Gerte zu touchieren. Er weiß genau, was sie von ihm will, weil er gut zuhört und Anne Krüger ihm mit ihrer Körpersprache absolut klare Signale gibt. „Das ist das A und O in der Tierausbildung“, sagt sie lächelnd, aber bestimmt. Am durchhängenden Strick folgt der junge Hengst ihr durch eine Schafweide hindurch auf den Reitplatz.

Was jetzt kommt, zeugt von sehr großem Vertrauen: Der Dreijährige legt sich auf ein »



Kompliment! Carla (10) mit Nancho und Anne Krüger mit First Choice

„Das Zusammenspiel der Tiere zu beobachten ist schöner als jeder Grand Prix.“



Wie Kängurus springen die Ziegen über den völlig gelassenen Wallach

Fotos: XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Malefiz_---
215.0 mm x 80.0 mm



Geschickt ducken sich die Ziegen, um unter den Pferden durchzupassen

Fotos: XXXXXXXX

ZEHN TIPPS VON ANNE KRÜGER FÜR ECHTE PARTNERSCHAFT



- Bemühen Sie sich darum, dass Sie bei sich und Ihrem Pferd immer wieder den Zustand der Entspannung herstellen können
- Gehen Sie sachlich und ruhig mit Ihrem Pferd um
- Versuchen Sie, ein Gleichgewicht aus Respekt und Vertrauen aufzubauen
- Mensch und Pferd sollten stets aufmerksam sein und einander zuhören (ständige Gesprächsbereitschaft)
- Lesen Sie das Verhalten Ihres Pferdes gefühlsneutral. Vermeiden Sie es, sich bei der Interpretation des Verhaltens von Ihren eigenen Gedanken und momentanen Gefühlen beeinflussen zu lassen
- Bemühen Sie sich, Ihr Pferd zu überzeugen und es nicht zu verführen oder zu überwinden
- Arbeiten Sie in kleinen Schritten
- Gehen Sie nach einem für das Pferd möglichst logischen Konzept vor
- Viel Lob, keine Strafe. Kritisieren Sie Ihr Pferd, wenn nötig, ganz neutral
- Freude an der Arbeit und eine positive Einstellung

Signal absolut ruhig und entspannt hin. Als Lob streicht Anne Krüger ihm in langen, sanften Zügen über das seidige Fell. Dann schwingt sie ein Bein über den Pferderücken und bleibt auf dem liegenden Rappen sitzen. „Eine Art, mit der ich ein nicht gerittenes Pferd an den Reiter auf seinem Rücken gewöhnen kann“, sagt sie. Der Hengst scheint es richtig zu genießen. Das Signal zum Aufstehen muss Anne Krüger ihm zwei Mal geben. Dann stämmt sich der Rappe mit Anne Krüger auf seinem blanken Rücken jedoch mit Leichtigkeit in die Höhe.

Doch das war noch nicht genug. Das eigentliche Highlight des Tages erwartet mich mitten auf der Schafweide. Zusammen mit ihrer zehnjährigen Tochter Carla, die auf ihrem Reitponyhengst Luni sitzt, reitet Anne Krüger in die idyllische Wiesenarena ein. Diesmal auf ihrem fünfjährigen Oldenburger First Choice. Im Schlepptau haben die beiden ihre vier Border-Collies und vier schwarz-weiße Ziegenböcke, die stolz ihre Köpfe in die Höhe recken. Jetzt wird es spannend: Wie spielen die Tiere heute zusammen? Was

„Wenn man lernt, die Tiere zu lesen und zu verstehen, kann man sich unglaublich weiterentwickeln.“

erwartet sie für eine Aufgabe? Und wie will Anne Krüger mit ihrer Tochter die zehn Tiere nebeneinander koordinieren?

Die Antwort auf die letzte Frage: mit viel Ruhe, Disziplin und klaren Signalen. Anne Krüger wirkt hochkonzentriert. Mit einer speziellen Schäferpfeife leitet sie ihre Border-Collies an, die kecken Ziegen in eine bestimmte Richtung zu treiben. Ich könnte stundenlang dabei zuschauen. Mit unglaublicher Präzision treiben die Hunde die Ziegen auf die beiden Reiter zu. Die beiden Pferde stehen Seite an Seite. „Die Ziegen gehen jetzt unter den Pferdeböcken durch“, klärt Anne Krüger mich auf. Wie bitte? Beim Blick auf den kleinen Ponyhengst und die Ziegen mit ihren langen Hörnern muss ich schlucken.

Es geht drunter und drüber

Die Sorge ist jedoch unbegründet. Geschickt ducken sich die Walliser Schwarzhalsziegen, legen ihre Hörner flach an den Körper und krabbeln unter den Pferden durch. Die zucken nicht einmal. Das Zusammenspiel ist fantastisch. In der nächsten Showeinlage legt sich der fünfjährige Oldenburger-Wallach gemütlich auf die Wiese. Er fängt an zu grasen und fühlt sich sichtlich wohl. Anne Krüger hat alle Augen und Ohren bei ihren Hunden. Trotzdem schafft sie es, ihrem Wallach die Ruhe und Sicherheit zu vermitteln, die er braucht, um entspannt liegen zu bleiben, als die vier Ziegen auf ihn zu laufen. Eine nach der an-

deren hüpf geschickt über das Pferd drüber. Kaum zu fassen, wie hoch und weit die großen Walliser Schwarzhalsziegen springen können! Der Oldenburger lässt sich davon nicht beeindrucken. Er scheint genau wie die anderen Tiere zu wissen, welche Rolle er als Teil im Ganzen einnimmt. Das Ganze – das aktive Zusammenspiel genauso wie das Zusammenleben zwischen Mensch, den Tieren und der Umwelt drumherum – stellt einen einzigartigen Kosmos dar.

„Der Kontostand der Kritik hat immer ein Guthaben.“

Enten schauen beim Reiten zu

„Wie schaffen Sie es, die Tiere so gut aufeinander abzustimmen?“, frage ich Anne Krüger, als wir mittags bei selbst gebackenem Brot im Wohnhaus sitzen. „Es ist sehr wichtig, dass man die Tiere im Alltag schon mit allen möglichen Situationen vertraut macht. Ich nehme zum Beispiel oft einige Hunde, Enten oder Ziegen mit in die Reithalle, wenn ich dort mit einem Pferd arbeite“, antwortet sie. Auf ihren großen Shows tritt Anne Krüger oft mit einem Quartett aus Pferden, Hunden, Ziegen und einigen gefiederten Gefährten auf. „Dabei ist

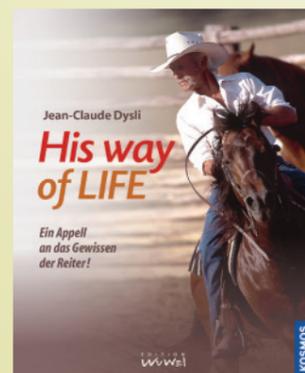
es mir sehr wichtig, meine Tiere so zu zeigen, wie sie sind“, sagt Anne Krüger. Ihr Ziel in der Pferde- und Hundeausbildung ist es, dass die Idee des Menschen zur Idee des Tieres wird. Wenn der Hund oder das Pferd sich dem Menschen durch Passivität, Abwehr- oder Fluchtverhalten entzieht oder widersetzt, heißt dies nur, dass das Tier die Idee des Menschen nicht verstanden hat. „Damit das Tier die Idee verstehen kann, muss der Mensch aber erst einmal lernen, das Verhalten des Tieres wertneutral zu lesen“, erläutert Anne Krüger. Das bedeutet: Versuchen Sie nicht, Ihr Pferd mit Ihren eigenen Emotionen und Gedanken zu beladen. „Wenn Sie sich dazu im Umgang stets souverän, fair und klar verhalten und Ihrem Pferd Sicherheit vermitteln, wird es sich Ihnen vertrauens- und respektvoll anschließen“, sagt Anne Krüger. Eine echte Partnerschaft ist nur auf der Grundlage von Vertrauen und Respekt möglich. Das habe ich auf dem Krüger-Degener-Hof mit viel Freude beobachtet. Respekt und Vertrauen herrscht hier nicht nur zwischen Tier und Mensch, sondern auch von Tier zu Tier. 🐾



Zwei, die sich gefunden haben: Carla (10) und Pepsi, das Ziegenlamm

Anzeige

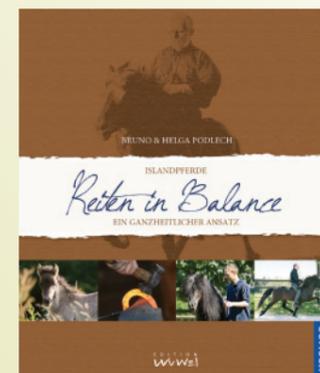
KOSMOS. Das Beste für Ihr Pferd.



Die bewegende Lebensgeschichte des außergewöhnlichen Pferdemannes: Von seinem Weg mit Pferden und der Entwicklung zu einem der angesehensten Horsemen unserer Zeit.

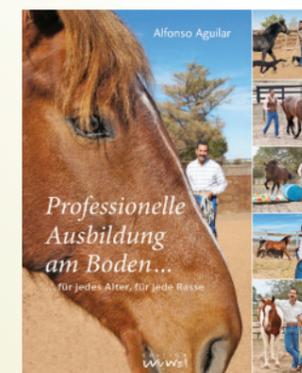
Jean-Claude Dysli: **His Way of Life** 200 Seiten, €/D 29,99

kosmos.de



Das Lebenswerk gibt Antworten auf die Fragen vieler Islandpferdefreunde: Züchten, Beschlagen, Ausbilden und Reiten im Gleichgewicht – und der individuelle Weg dorthin.

Bruno und Helga Podlech: **Islandpferde - Reiten in Balance** 332 Seiten, €/D 39,99



Das Grundlagenwerk der natürlichen Bodenarbeit. Mit ausführlich erklärten, aufeinander aufbauenden Übungen – vom ersten Führen bis zur fortgeschrittenen Arbeit an der Doppellonge.

Alfonso Aguilar: **Professionelle Ausbildung am Boden** 360 Seiten, €/D 34,99